

**DER PAPYRUSFUND VON ELEPHANTINE,
DOKUMENTE EINER JÜDISCHEN
GEMEINDE
AUS DER PERSERZEIT UND DAS ÄLTESTE
ERHALTENE BUCH DER WELTLITERATUR**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649768486

Der Papyrusfund von Elephantine, Dokumente einer jüdischen Gemeinde aus der Perserzeit
und das älteste erhaltene Buch der Weltliteratur by Eduard Meyer

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

EDUARD MEYER

**DER PAPYRUSFUND VON ELEPHANTINE,
DOKUMENTE EINER JÜDISCHEN
GEMEINDE
AUS DER PERSERZEIT UND DAS ÄLTESTE
ERHALTENE BUCH DER WELTLITERATUR**

LaAram.
M 6125p

Der Papyrusfund von Elephantine

Dokumente einer
jüdischen Gemeinde aus der Perserzeit und das
älteste erhaltene Buch der Weltliteratur

Von

Eduard Meyer

Zweite Auflage



17 0658
7 | 9 | 12

Leipzig
J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung
1912

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten.
Copyright 1912 by
J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig.

Vorwort.

Daß die jüdischen Papyrusfunde von Elephantine, seit sie im Sommer 1907 zuerst bekannt wurden, mein Interesse auf das lebhafteste in Anspruch genommen haben, bedarf keiner Bemerkung. Mehrfach habe ich in den folgenden Jahren sowohl in Deutschland wie in Amerika darüber Vorträge gehalten, bei denen ich durch die Freundlichkeit meines verehrten Kollegen Herrn Sachau und durch das Entgegenkommen der Beamten der königlichen Museen aus den noch unveröffentlichten Texten bereits manche wichtige Angabe mitteilen konnte. So bin ich sehr gern der Aufforderung der Verlagsbuchhandlung gefolgt, in der vorliegenden Schrift weiteren Kreisen von diesen einzigartigen Funden und ihrer Bedeutung ein Bild zu entwerfen.

Eine Reihe von Einzeluntersuchungen zu den Texten habe ich inzwischen in dem Aufsatz „zu den aramäischen Papyri von Elephantine“ in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie 1911, 1026 ff. veröffentlicht. Außerdem konnte ich die vor kurzem erschienene Textausgabe von A. Ungnad (Aramäische Papyrus aus Elephantine, 1911), sowie die Besprechungen des Sachau'schen Werks durch Nöldeke (Literar. Zentralblatt 1911, 1503 ff.) und Lidzbarski (Deutsche Literaturzeitung 1911, 2966 ff.) benutzen. Während des Drucks sind dann manche weitere Besprechungen und Einzeluntersuchungen erschienen, von denen ich einzelnes noch habe berücksichtigen können. Die S. 22 Anm. 1 in Aussicht gestellte Arbeit Lidzbarski's über die phönikischen Krugaufschriften wird demnächst in den Abhandlungen der Berliner Akademie erscheinen.

Groß-Lichterfelde, den 30. Dezember 1911.

Eduard Meyer.

Inhalt.

	Seite
Die Entstehung des Judentums und die Papyri von Elephantine	1
Die Auffindung der Papyri	5
Die Stadt Elephantine und ihre Überreste	7
Äußere Gestalt der Papyri. Die Sprache. Die phönikischen Krugscherven	15
Zustände Ägyptens unter der persischen Herrschaft	23
Die jüdische Militärkolonie in Elephantine	32
Die jüdische Volksreligion in Jerusalem und in Elephantine	38
Die Einführung des jüdischen Gesetzes	67
Die Zerstörung des jüdischen Tempels von Elephantine	75
Der Erlaß Darius' II. über das Mazzenfest vom Jahre 419 v. Chr.	91
Literarische Texte:	
Der Bericht des Darius I. über seine Taten	98
Die Geschichte des weisen Achiqar	102
Herkunft und Charakter des Achiqarbuchs	112
Die Sprüche Achiqars und die Spruchliteratur im Alten Testament	117
Die Achiqarsage und die orientalische Geschichtsüberlieferung	119
Die Geschichte Achiqars bei den Griechen	123—128

Die Entstehung des Judentums und die Papyri von Elephantine.

Das Judentum ist eine Schöpfung des Perserreichs, die unmittelbar noch in unsere Gegenwart hineinreicht. Nur dadurch, daß es der wohlhabenden und einflußreichen Judenschaft Babyloniens gelang, die Autorität des Perserkönigs für die Durchführung der religiösen Forderungen zu gewinnen, die eines ihrer Mitglieder, der Priester Ezra, „der Schreiber des Gesetzbuchs des Himmelsgottes“, als dem Mose gegebene Offenbarung formuliert hatte — wir nennen dies Gesetzbuch, das den zweiten Teil des Buchs Exodus, den ganzen Leviticus und den ersten Teil des Buchs Numeri umfaßt, den „Priesterkodex“ —, ist es möglich gewesen, dies Gesetz der renitenten und von ganz anderen Interessen in Anspruch genommenen Judenschaft in Jerusalem und der zugehörigen Landschaft Judäa aufzuzwingen. Im Jahre 458 v. Chr. erhielt Ezra vom Perserkönig Artaxerxes I. und seinen Räten einen Ferman, der ihm die Vollmacht gab, „um über Juda und Jerusalem eine Untersuchung anzustellen nach dem Gesetz Deines Gottes, das in Deiner Hand ist“, und dies Gesetz bei „dem ganzen Volk in der Provinz Syrien“ einzuführen, Richter einzusetzen, und „über jeden, der das Gesetz Deines Gottes und das Gesetz des Königs nicht befolgt, Gericht zu halten“. Als dann Ezra sich unfähig erwies, seine Mission durchzuführen, weil der Versuch, dem Gesetz gemäß die Ehen zwischen Juden und Frauen aus anderen Völkern (Heiden) aufzuheben, zu Konflikten mit den Nachbarn, vor allem den Samaritanern, führte, und diese, als die Juden daran gingen, die Mauern Jerusalems wieder auf-

zubauen, um dadurch gegen drohende Angriffe widerstandsfähig zu werden, dagegen einen Befehl des Perserkönigs erwirkten, der die Mauern niederzulegen befahl, da hat im Jahre 445 der jüdische Mundschenk Nehemia einen günstigen Moment benutzt, um bei dem gutmütigen König den Wiederaufbau der Mauern Jerusalems und seine Entsendung nach Judäa als Statthalter mit weitgehenden Vollmachten zu erwirken. Nach seinem Eintreffen in Jerusalem ist er ungesäumt ans Werk gegangen; unbekümmert um die Opposition der Samaritaner (an deren Spitze Sinuballit¹ von Betchoron stand) hat er die Mauern Jerusalems wieder aufgebaut und die renitenten, auf seiten der „Völker des Landes“ stehenden Juden, darunter vor allem die sehr weltlich gesinnte Priesterschaft, zur Mitwirkung gezwungen. Dann, nachdem so die Gefahr einer Überrumpelung durch die Gegner beseitigt war, ließ er durch Ezra das Gesetz verlesen, und am 24. Tischri (30. Oktober) 445 verpflichtete sich das gesamte Volk in einem feierlichen Akt zur Befolgung des Gesetzes; die darüber aufgenommene Urkunde wurde von Nehemia und Zedekia (wahrscheinlich dem Vorsitzenden des Rats von Jerusalem) und von den Häuption sämtlicher Geschlechter der Priester, Lewiten und Laien mit den Namen ihrer Geschlechter unterzeichnet und gesiegelt². Im weiteren Verlauf seiner Statthalterschaft hat Nehemia alle Zuckungen der Opposition, die sich gegen die harten und überall den natürlichen Lebensbedingungen ins Gesicht schlagenden Forderungen des Gesetzes sträubte, niedergehalten; und allmäh-

¹) In der späteren jüdischen Überlieferung, der unsere Bibelübersetzungen folgen, ist der Name in Sanballat entstellt.

²) Das Siegel des ersten der Laiengeschlechter, Pa'osch, ist uns erhalten: es ist ein kleiner Karneol, auf dem ein kniender Mann in ägyptischem Stil dargestellt ist, der in jeder Hand eine Blume trägt; darunter steht der Name Pa'osch. Publiziert von v. Landau, Beiträge zur Altertumskunde des Orients IV, 1905, S. 41ff. Der Name des Geschlechts „Floh“ kann nur ein Spottname sein, der dann von dem Geschlecht selbst angenommen ist; solche Spottnamen sind bei Personen und Geschlechtern und in unserer Zeit bei politischen Parteien ganz gewöhnlich.

lich ist das Gesetz von den Juden als die unabweisliche Forderung ihres Gottes hingenommen worden und ihnen schließlich in Fleisch und Blut übergegangen.

Die Kunde von diesen Vorgängen verdanken wir den im Alten Testament erhaltenen Büchern Ezra und Nehemia. Dieselben waren ursprünglich der Abschluß eines etwa um 200 v. Chr. verfaßten religiösen Geschichtswerks, dessen ersten Teil die sog. Bücher der Chronik bilden. Der Verfasser ergreift jede Gelegenheit, um seine religiöse Phantasie frei spielen zu lassen, und hat von den wirklichen Vorgängen und ihrem inneren Zusammenhang gar keine Anschauung. Aber benutzt hat er ein vorzügliches Quellenmaterial, und zwar vor allem Memoiren der handelnden Persönlichkeiten selbst, des Ezra und des Nehemia, die zum Teil noch in ihrer ursprünglichen Gestalt aufgenommen, zum Teil gekürzt und aus der ersten in die dritte Person umgesetzt sind. Außerdem sind aus den Verhandlungen mit der persischen Regierung, sowohl bei den oben erwähnten Vorgängen wie vorher bei dem Tempelbau unter Darius I., mehrere Aktenstücke, Eingaben von persischen Beamten und Erlasse des Königs, im Wortlaut mitgeteilt. Diese Urkunden und die Angaben der Memoiren Ezras und Nehemias, die wir aus dem Werk des Chronisten herauschälen können, bilden das Material, aus dem die geschichtliche Forschung die Ereignisse ermitteln und ein Bild der Vorgänge gewinnen kann, durch die das Judentum entstanden ist.

Aber die moderne theologische Kritik, wie sie sich im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelt hat, hat diese Urkunden für Fälschungen erklärt, ja sie hat gelegentlich auch die Echtheit der Überreste der Memoiren Ezras und Nehemias bestritten, die in ihnen enthaltenen chronologischen Daten verworfen und die Überlieferung durch zahlreiche Kombinationen zu ersetzen gesucht. Dem gegenüber habe ich im Jahre 1896 in einer historischen Untersuchung „Die Entstehung des Judentums“ nachgewiesen, daß die gegen die Echtheit der Dokumente erhobenen Einwände methodisch unhaltbar sind, daß dieselben vielmehr mit allem überein-